

# Die Welt der Landschaftsarchitektur mitgestalten

Feierliche Verabschiedung  
an der FH Erfurt

Am 27. September 2024 erhielten die Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtung Landschaftsarchitektur an der Fachhochschule Erfurt im feierlichen Rahmen ihre Abschlusszeugnisse. Zum vierten Mal in Folge diente der Hörsaal „Green Campus“ in der Leipziger Straße als stimmungsvolle Kulisse für die Übergabe der Zeugnismappen durch Prof. Dr. Ilke Marschall.

Für festliche Worte sorgten neben Studiengangsleiter Prof. Jonas Reif und dem Dekan der Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst, Prof. Erik Findeisen, auch Sören Gau, Vorsitzender des BDLA Thüringen, sowie Marcus Hamberger, Vorstandsmitglied der Architektenkammer Thüringen. Hamberger richtete motivierende Glückwünsche an die frischgebackenen Absolvent\*innen und wünschte ihnen alles Gute, Gesundheit und viel Erfolg für den weiteren Berufsweg.

Stimmungsvolle Kulisse: Hörsaal „Green Campus“



Bilder: AKT



Sprach das Grußwort  
im Namen der Kammer:  
Vorstandsmitglied  
Marcus Hamberger

Ebenfalls vertreten war die Kammer durch Sarah Schmidt und Matthias Malicki: Die beiden Mitglieder der AG *Junge Planende Thüringen* standen im Anschluss an die Veranstaltung für Fragen zur Kammer und zur AG zur Verfügung.

Abermals wurden die Absolventinnen und Absolventen gebührend in den nächsten Karriereschritt verabschiedet – bereit, die Welt der Landschaftsarchitektur mitzugestalten.



Bilder: Ilke Marschall

Bachelor- und Master-Absolvent\*innen der Landschaftsarchitektur des Jahrgangs 2024 an der Fachhochschule Erfurt

# Erfolgreiche Präsenz und begehrter Fachvortrag

Architektenkammer Thüringen bei Mitgliederversammlung des Gemeinde- und Städtebundes

Bild: KDGT, Malik Ehrlich



Fachvortrag zur Vergabe von Planungsleistungen

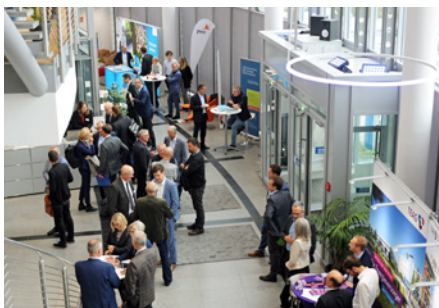
Am 25. September 2024 fand die 34. Mitgliederversammlung des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen im Congress-Center der Messe Erfurt statt. Mehrere hundert Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Vorsitzende von Verwaltungsgemeinschaften sowie Mitarbeitende aus Kommunalverwaltungen kamen zusammen, um sich über aktuelle Themen auszutauschen und neue Impulse zu erhalten.

Mit dabei: die Architektenkammer Thüringen, die an ihrem Stand die vielfältigen Leistungsangebote für Kommunen präsentierte. Ob die Unterstützung bei Wettbewerben oder die Vermittlung von Fachleuten – viele der Anwesenden nutzten die Gelegenheit,

sich über die maßgeschneiderten Dienstleistungen der Kammer und ihrer Mitglieder zu informieren.

Ein Highlight war der Fachvortrag von Thomas Wittenberg, dem Vorsitzenden des Vergabe- und Wettbewerbsausschusses und Vizepräsidenten der Architektenkammer Thüringen. Sein Vortrag zum Thema „Vergabe von Planungsleistungen“ lockte traditionell zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer an. Wittenberg erklärte praxisnah, worauf Kommunen bei der Vergabe von Planungsaufträgen achten sollten und gab wertvolle Tipps für transparente und faire Verfahren – ein Thema, das auf großen Zuspruch stieß und zu lebhaften Diskussionen führte.

Bild: KDGT, Malik Ehrlich



Stand der Architektenkammer Thüringen im Congress-Center der Messe Erfurt

Bild: AKT



## Vertreterversammlung tagt am 29. November in Gera

Mitglieder sind herzlich zum Kammernetzwerk willkommen

Zu ihrer zweiten Sitzung in diesem Jahr treffen sich die Vertreterinnen und Vertreter am 29. November 2024 im Theater Gera. Zu den Tagesordnungspunkten zählen die Berichte der Präsidentin, der Geschäftsstelle und der AG Zukunft, ebenso der Haushaltsplan 2025 sowie die Ergebnisse der Mitgliederbefragung.

Am Nachmittag wird die Vertreterversammlung wieder für *alle* Mitglieder zum sogenannten **Kammernetzwerk** geöffnet.

Neben einer Führung durch das Theater und einem Fachvortrag wird es erneut die Möglichkeit geben, mit Vertreter\*innen ins Gespräch zu kommen und über berufspolitische Herausforderungen zu sprechen. Das Kammernetzwerk beginnt um 14:00 Uhr und endet voraussichtlich um 16:30 Uhr.

Sind Sie daran interessiert, was in Ihrer Kammer passiert? – Dann heißen wir Sie herzlich willkommen! Für eine bessere Planbarkeit der Veranstaltung bitten wir um Ihre Anmeldung über die Website der AKT.

**Anmeldung bis 20.11.2024:**

 [www.architekten-thueringen.de/fortbildung/](http://www.architekten-thueringen.de/fortbildung/)

## Wechsel im Ausschuss Satzung und Recht

Herr Dipl.-Ing. Mathias Heller, Architekt, hat sein Amt aus wichtigem Grund niedergelegt und scheidet mit sofortiger Wirkung aus dem Ausschuss Satzung und Recht aus. Als neues Mitglied rückt Herr Dipl.-Ing. Frank Horny, Architekt, in den Ausschuss nach.

# Klimawandelgerechte Transformation eines DDR-Typenhauses

Ergebnis des hochbaulichen und freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs

Die elfgeschossige Wohnscheibe Körnerstraße 9–10 in exponierter Lage am Kammweg ist im Stadtbild Erfurts weithin sichtbar. Mit dem Ziel, den Plattenbau modellhaft und beispielgebend zu modernisieren, lobte die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt (KoWo) einen nichtoffenen Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem, europaweit ausgeschriebenem Bewerbungsverfahren aus. Gegenstand war die Erarbeitung von hochbaulichen und freiraumplanerischen Entwürfen zur Komplettierung des gestalterischen und funk-

tionalen Gesamtkonzepts der klimawandelgerechten Transformation der Wohnscheibe. Die Wettbewerbsaufgabe umfasste die Gestaltung der Fassade, der neu zu konzipierenden Erschließungszone, der wohnungsbezogenen Freisitze, des Außenraumes sowie des geplanten dreigeschossigen Anbaus zur Einordnung ergänzender sozialer und gemeinschaftlicher Nutzungen. Es waren zudem Konzepte für die thermische Ertüchtigung des Bestandsgebäudes zu entwickeln. Die Freianlagen waren unter Berücksichtigung der Bestandsbäume, der Anforderungen der Nutzergruppen sowie der prognostizierten klimatischen Entwicklung neu zu gestalten.

Der Wettbewerb richtete sich an Architekt\*innen und Landschaftsarchitekt\*innen. Elf Arbeiten wurden zum Wettbewerb zugelassen; als Preisgeld standen 85.000 Euro (netto) zur Verfügung. Das Preisgericht unter Vorsitz von Silvia Schellenberg-Thaut vergab zwei zweite Preise sowie zwei Anerkennungen und empfahl der Ausloberin einstimmig, beide Preisträger zur Überarbeitung ihrer Wettbewerbsarbeiten aufzufordern.

## Ergebnis

### Ein 2. Preis (30.000 €)

Heide & von Beckerath  
Architekten PartG mbB, Berlin;  
Atelier Miething, Paris



2. Preis (Heide & von Beckerath / Miething)

### Ein 2. Preis (30.000 €)

VITAMINOFFICE ARCHITEKTEN  
BDA, Erfurt;  
plandrei Landschaftsarchitektur  
GmbH, Erfurt



2. Preis (Vitaminoffice / Plandrei)

### Anerkennungen (je 12.500 €)

CITYFÖRSTER, Rotterdam;  
GREENBOX LANDSCHAFTS-  
ARCHITEKTEN, Köln

däschler architekten & inge-  
nieure GmbH, Halle (Saale);  
Landschaftsarchitekt  
Stefan Petrat, Halle (Saale)



Anerkennung (Cityförster / Greenbox)



Anerkennung (Däschler / Petrat)

Nach Abschluss des Wettbewerbs wurden die Anmerkungen und Überarbeitungshinweise des Preisgerichts in Gesprächen an die Zweitplatzierten übermittelt und in einem darauffolgenden Workshop mit den KoWo-Fachbereichen und dem Ankermieter AWO ausführlich erörtert. Nach einer sechswöchigen Überarbeitungsphase und einer finalen Präsentation fiel die Entscheidung der KoWo zugunsten des Entwurfs von **VITAMINOFFICE ARCHITEKTEN BDA** und **plandrei Landschaftsarchitektur**. Ausschlaggebend waren die über-

zeugende Umsetzung des Raumprogramms sowie die integrativen Bausteine für die Transformation, darunter die Fuge und der Ergänzungsneubau, die Erschließungszone und die Gestaltung der Balkone. Die besonders positiv bewerteten Freianlagen, die ein hohes Potenzial für soziale Interaktionen bieten, trugen maßgeblich bei.

**Mehr Visualisierungen, Pläne, Beurteilungen des Preisgerichts:**

📄 [www.architekten-thueringen.de/aktuell/](http://www.architekten-thueringen.de/aktuell/)

Die Visualisierungen sind hier teilweise beschnitten abgebildet.

# Die Arbeit in Thüringen zeichnet sich für mich durch kurze Wege und eine enge Vernetzung aus

Im Porträt: Nicole Heusing



## DAB: Frau Heusing, was hat Sie aus Thüringen weggeockt?

Nicole Heusing: Mit meiner Entscheidung Innenarchitektur zu studieren, stand auch der Entschluss fest, Thüringen zu verlassen. Zum einen ist es – trotz der thematischen Nähe zum Bauhaus in Weimar – nicht möglich, in Thüringen Innenarchitektur zu studieren; zum anderen verspürte ich den Wunsch, aus meinem gewohnten Umfeld herauszukommen und das Neue zu erkunden. Ich wollte neue Menschen, neue Orte und neue Sichtweisen kennenlernen und mich freimachen von den vorgefertigten Denkmustern. In Städten wie Nürnberg, Stuttgart oder Düsseldorf konnte ich meinem Entdeckergeist freien Lauf lassen und habe alle innovativen Ideen und Verrücktheiten aus der Architektur- und Kreativszene, die auf mich einprasselten, aufgesogen.

Ein kompletter Tapetenwechsel und ein Ausbruch aus dem deutschen 40-Stunden-Alltag war mein Abenteuer in Kanada, bei dem ich mit selbst ausgebautem Camper durch die Natur der Rocky Mountains gereist bin. So konnte ich dem Architekturdenken mal entkommen – und die essenziellen Dinge im Leben sind mir wieder etwas bewusster geworden.

## Welche Möglichkeiten eines Berufseinstieges hatten Sie, wann und warum haben Sie sich für Thüringen entschieden?

Grundsätzlich bietet die Innenarchitektur eine breite Palette an Spezialisierungen und vielfältige Möglichkeiten des Berufseinstiegs an. Mein Interesse liegt schon immer bei den humanwissenschaftlichen Themen, wie Didaktik, Soziologie und Architekturpsychologie. Während des Studiums habe ich mich auf Kommunikation im Raum spezialisiert. Jedoch ist die Anzahl der Innenarchitekturbüros in Deutschland sehr überschaubar und hauptsächlich in den Großstädten mit passendem Studiengang zu finden. Daher war die Wahrscheinlichkeit, in Thüringen eine passende Anstellung zu finden fast aussichtslos und ich bin in Nürnberg in meinen ersten Job gestartet. Erst während der Corona-Zeit wurden mir die Vorzüge Thüringens wieder bewusster. Die Nähe zur Natur, das Heimatgefühl sowie die Sicherheit und Ruhe, die ich in den Großstädten oft vermisst habe, konnte ich hier wieder finden.

## Erzählen Sie uns von Ihrem Berufseinstieg: Wie ist der Übergang von Hochschule in den Beruf gelungen, was waren die ersten Projekte?

In meinem ersten Job in Nürnberg war ich nicht im klassischen Innenarchitekturberuf unterwegs, sondern habe Markenauftritte in Form von Ausstellungen, Infocenter und Messeständen entwickelt. Mit frischen, unkonventionellen Ideen habe ich die gestalterische Projektleitung für einige Kund\*innen übernommen und mit der angelagerten Schreinerei das Handwerk mit allen Details kennengelernt.



Bild: Sophia Schöttner

Nicole Heusing, 33, ist freiwilliges Mitglied der Fachrichtung Innenarchitektur und arbeitet in Ilmenau.

Der Wunsch nach nachhaltigeren Projekten führte mich zum Masterstudium nach Düsseldorf, bevor es zurück nach Thüringen ging. Die Realität hat mich dann im Architekturbüro eingeholt. Aufklärung über den Beruf der Innenarchitektin zu leisten, war die erste Aufgabe; die Lücke zwischen theoretischem Studium und praktischem Berufsalltag zu schließen, die zweite. Einen Bauantrag auszufüllen, eine Kostenberechnung oder Ausschreibung zu fertigen – diese Tätigkeiten waren leider nie Teil meines Studiums. Aber ich habe bemerkt, dass das im Architekturstudium nicht unbedingt anders ist.

## Muss man in Thüringen aufgewachsen sein, um sich hier wohlfühlen?

In jeder Stadt oder Region, in der ich gelebt habe, haben immer die Menschen um mich herum meinen Wohlfühlfaktor bestimmt. Wenn man über Vorurteile hinwegsieht und sich auf die Region einlässt, kann man in den vielen kleinen Gemeinschaften schnell Anschluss finden. Ich fühle mich in der kleinen Kunst- und Kulturlandschaft in Erfurt, zwischen offenen, interessanten Menschen, sehr wohl. Dabei ist egal, ob man hier aufgewachsen, zugezogen oder zurückgekehrt ist. →

**Welche Rolle spielen Netzwerke aus Ihren Studienzeiten?**

In meiner Studienzeit sind viele enge Freundschaften entstanden. Auch wenn wir mittlerweile in ganz Deutschland verteilt sind, unterstützen wir uns gegenseitig und stellen immer wieder fest, dass alle vor ähnlichen Herausforderungen im beruflichen Alltag stehen. Wenngleich ich doch auch oft bemerke, dass die Uhren in Thüringen bei Themen des Fortschritts langsamer ticken.

**Was vermissen Sie hier in Thüringen?**

Aus privater Sicht – oft ein bisschen mehr Zufriedenheit, Dankbarkeit und Wertschätzung; aus beruflicher Perspektive vermisste ich vor allem das Verständnis für die Innenarchitektur. Sowohl in Architekturbüros als auch bei Bauherr\*innen ist unser Berufsbild oft nicht bekannt – und das, obwohl in Thüringen Themen wie Bauen im Bestand sowie die humanwissenschaftlichen Aspekte der Architektur, etwa Soziologie und Psychologie, von großer Bedeutung wären. Ebenso würde ich mir etwas mehr Offenheit in meinem Berufsalltag wünschen. In Thüringen begegnet mir oft das Bewahren der Tradition und seltener der Mut zu Innovationen.

**Welches Potenzial hat Thüringen für Sie als Planende?**

In der Innenarchitektur übernimmt man in Thüringen fast schon eine Vorreiterrolle. Mich persönlich motiviert das und animiert mich zum Sichtbarwerden. Wir sollten die Unkenntnis über die Komplexität des Fachbereiches der Innenarchitektur durch erfolgreiche Projekte abbauen und präsen- ter werden. In Thüringen sind wir keine anonyme Gemeinschaft; wir kennen uns und begegnen uns immer wieder. So können vor allem Projekte mit Gemeinschaftssinn in Zukunft auch immer mehr Wertschätzung erlangen.

**Wie fühlen Sie sich als Berufseinsteigerin in Thüringen aufgehoben?**

Dank der Arbeitsgruppe *Junge Planende* der Architektenkammer gibt es eine tolle Plattform für Austausch und Gemeinschaft über alle Fachdisziplinen hinweg. Nicht nur der fachliche Dialog wird gefördert, auch persönlich wurde mir die Integration als Berufsein-

steigerin in die Thüringer Architekturszene erleichtert. Zusätzlich würde mich ein junger Austausch in meiner Fachdisziplin natürlich auch begeistern.

**Was macht das Arbeiten hier besonders?**

Die Arbeit in Thüringen, insbesondere in meinem Fall im Ilm-Kreis, zeichnet sich für mich durch kurze Wege und eine enge Vernetzung aus. Man kennt sich und trifft sich immer wieder – auf der Baustelle, bei Veranstaltungen oder in der Stadt. Oft treffe ich auf Menschen aus meiner Kindheit und Jugend. Diese enge Vernetzung ermöglicht zum einen eine angenehme Arbeitsweise, bedarf zum anderen eine disziplinierte, objektive Sichtweise aller Beteiligten.

**Woran arbeiten Sie zurzeit?**

Derzeit bin ich als Bauleiterin mit der Sanierung eines Bürogebäudes in Ilmenau beschäftigt, um es in ein modernes, zukunftsorientiertes Arbeitsumfeld zu wandeln. Im Sinne des New-Work-Gedankens wurden zum Projektstart in einem Workshop die Bedürfnisse der Mitarbeitenden ermittelt und im laufenden Planungsprozess durch alle Leistungsphasen kontinuierlich hinterfragt und reflektiert. Vom Raumprogramm bis hin zur Lichtplanung werden die späteren Nutzer\*innen in den Prozess integriert. Das schafft Akzeptanz und Verantwortung.

**Wie sind Sie zur Architektenkammer gekommen und was wünschen Sie sich von Ihrer Kammer?**

Durch mein Bedürfnis nach einem Netzwerk und nach beruflichem Austausch bin ich zur Kammer gekommen. Ich wünsche mir, dass sie noch mehr junge Menschen einbindet, die innovative Ideen mitbringen. Eine verstärkte Förderung des Nachwuchses und die Öffnung für neue Ansätze könnten dazu beitragen, die Architekturszene in Thüringen dynamischer und zukunftsorientierter zu gestalten.

**Welche Stärken sollten die hier agierenden Planenden für den Berufsstand einbringen und welche Themenfelder sind derzeit von herausragender Bedeutung?**

Da es manchmal etwas länger dauert, bis

moderne Trends in Thüringen Fuß fassen, ist Mut zum Experimentieren besonders wichtig. Innovatives Denken und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen, erfordern oft Überzeugungsarbeit bei allen Beteiligten.

Gleichzeitig sind die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit von herausragender Bedeutung in der Baubranche. Insbesondere Innenarchitekt\*innen können von der aktuellen Bauwende profitieren, indem sie ihre Expertise im Bauen im Bestand einbringen und Aufklärungsarbeit bei Bauherr\*innen leisten. Durch nachhaltige Konzepte und die Umnutzung vorhandener Strukturen leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Aus meiner Sicht ist die Aufgabe der Planenden in Thüringen, die Brücke zwischen Tradition und Moderne zu bauen.

**Zeigen Sie uns Ihren Lieblingsort in Thüringen – und erklären Sie ihn uns!**

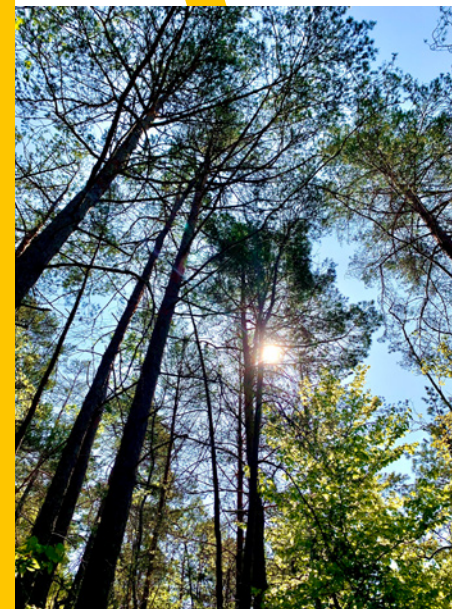


Bild: Nicole Heusing

In meiner freien Zeit suche ich ganz bewusst den Gegensatz zu unserer gebauten Umwelt und bin am liebsten in der Natur unterwegs. Als Läuferin kann ich am besten bei einer Runde durch den Thüringer Wald abschalten und genieße die Ruhe auf den Waldwegen am Rennsteig.

**Vielen Dank!**

# Einblick ins SEZ Kloster am Thüringer Meer

Exkursion der Kammergruppe Gera Ostthüringen



Bilder: Uta Jahn

**Das Seesport- und Erlebnispädagogische Zentrum in Kloster, einem Stadtteil von Saalburg-Ebersdorf:**

Die gesamte Konstruktion wurde aus regionalem Holz gefertigt

**A**m 18. September 2024 war es soweit: Mitglieder aus den Fachrichtungen Landschafts-, Innen- und Hochbauarchitektur sowie architekturinteressierte Gäste aus dem gesamten Gebiet der Architektenkammer Thüringen machten sich auf den Weg zum Seesport- und Erlebnispädagogischen Zentrum (SEZ) Kloster. Die frisch eingeweihte Anlage am malerischen Thüringer Meer, ein Vorzeigeprojekt der IBA Thüringen, stand im Fokus des Treffens.

Bereits der erste Blick auf das SEZ beeindruckte: Die gesamte Konstruktion, einschließlich der neuen Gebäudeflügel, wurde aus regionalem Holz gefertigt – ein Statement für nachhaltige, regionale Wertschöpfung.

Robert Müller, Leiter des SEZ, begrüßte die Gruppe herzlich und stellte das Konzept und die Geschichte des Projekts anhand von Plänen vor. Der Gebäudebestand, ursprünglich aus den 1950er Jahren, wurde grundlegend modernisiert und um zwei moderne Holzbauflügel ergänzt. Diese beherbergen neben Zwei- bis Fünf-Personen-Unterkünften auch Seminarräume für die Bildungsarbeit der Thüringer Sportjugend.

Der erste Programmpunkt fand im überdachten Gemeinschaftsbereich statt, wo die markanten Holzstützen aus massiven Lärchenholzstämmen sofort ins Auge fielen. Der Rundgang startete auf der Terrasse – die barrierefreie Geländeanpassung ist noch im Bau. Anschließend wurde ein Musterzimmer besichtigt, dessen Ausstattung ganz im Zeichen des nachhaltigen Baustoffs Holz steht. Lediglich der Vinylboden hob sich ab, hier waren die einfache Reinigung und Hygiene entscheidend. WC, Dusche und Waschbecken sind drei separate Bereiche – zwar eng, aber somit auf eine Belegung mit bis zu fünf Personen perfekt abgestimmt.

Weiter ging es, vorbei an der Baustelle der Außenanlagen, zu den Seminarräumen und der ehemaligen Bootshalle, die nun als Speisesaal mit einer Kletterwand multifunktional genutzt wird. Besonders die außergewöhnlichen Dachformen und die Aufständigung der Neubaufügel sorgten für Gesprächsstoff – die nicht nutzbaren Höhen unter dem aufgeständerten Bereich sowie die sichtbaren Ver- und Entsorgungsleitungen wurden intensiv diskutiert.

Ein weiteres spannendes Thema war der Balanceakt zwischen öffentlicher Ausschreibung und dem Wunsch nach der Verwendung von regionalem Holz. Robert Müller ging detailliert auf diese Herausforderung ein und gab zudem Einblicke in die Auswahl der Planungsbüros – eine Entscheidung, bei der die Nähe der Büros zum Standort letztlich keine Rolle spielte. Auch das Thema der Kostensteigerungen wurde offen angesprochen und sorgte für lebhaften Austausch unter den Teilnehmenden.

Zum Abschluss gab es reichlich Gelegenheit für Diskussionen, bei denen durch die versammelte Fachkompetenz auch kritische Anmerkungen nicht zu kurz kamen. Die Exkursion war ein voller Erfolg – und wir danken Robert Müller sowie allen Teilnehmenden für die inspirierenden Gespräche und die spannenden Einblicke!

Uta Jahn, Christin Groh,  
Thomas Laubert



Überdachter Gemeinschaftsbereich mit markanten Holzstützen aus massiven Lärchenholzstämmen

# Von Thüringen nach Eisleben und Mansfeld – auf den Spuren Luthers

Exkursion der Kammergruppe Kyffhäuser Südharz



Begrüßung in Eisleben

**A**uf eine spannende Exkursion nach Lutherstadt Eisleben und Mansfeld, Luthers Geburtsstadt, begaben sich 24 Architektinnen und Architekten sowie andere Interessierte aus Nordthüringen und Gera am 9. August 2024. Die beiden geschichtsträchtigen Städte in Sachsen-Anhalt gehören seit 1996 zum UNESCO-Welterbe und bieten eine faszinierende Mischung aus sanierter Historie und zeitgenössischer Architektur.

Mit Carmen Niebergall von *Tourenreich – Architektur- und Kunstreisen Mitteldeutschland* als kompetente Begleitung tauchten wir in die architektonischen Geheimnisse der Städte ein und erfuhren, wie geschickt alte Strukturen bewahrt und moderne Akzente gesetzt wurden.

## Start in Eisleben – willkommen im Luther-Erbe

Unsere Tour begann an der historischen Malzscheune, wo uns Bürgermeister Staub und sein Team herzlich begrüßten. Hier erhielten wir Einblicke in aktuelle Stadtprojekte, wie das städtebauliche Konzept „Mut zur Lücke“. Danach folgte ein Rundgang auf dem Lutherweg mit Stadtführerin Rosemarie Knappe. Ein Highlight: der Aufstieg auf den Turm der Taufkirche *St. Petri Pauli*, die 2012 von *AFF Architekten* aus Berlin restauriert wurde. Von hier aus bot sich uns ein atemberaubender Blick über die Stadt und das Umland.

Weiter ging es zum Luthergeburtshausensemble, einem Meisterwerk der Sanierung, betreut von *Springer Architekten* aus Berlin. Die Ausstellung wurde von der *Gruppe Holstein Grafikdesign* aus Leipzig gestaltet. Auch das Lutherarchiv und der Schöpfungsgarten standen auf dem Programm, zu denen uns Mirko Gutjahr interessante Einblicke gewährte.

## Zeitreise durch die Stadt

Der Spaziergang führte uns weiter zum Marktplatz, zum historischen Rathaus und zur St.-Andreas-Kirche. Hier stach besonders der liebevoll gestaltete Vikariatsgarten ins Auge, ein Projekt von *hobusch + kuppardt Architekten* aus Leipzig. Luthers Sterbehaus und die Lutherstadtterrassen, gestaltet von *lohrer.hochrein Landschaftsarchitekten*, waren weitere beeindruckende Stationen.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch der „Totenstadt“ in St. Nikolai, die 2022 zu einem Kirchenarchiv und Kolumbarium umgenutzt wurde – ein spannendes Projekt vom *Architekturbüro Körber* aus Sangerhausen.

In der Totenstadt der Nicolaikirche



Bilder: Carmen Niebergall

## Kloster Helfta – geschichtsträchtiger Zwischenstopp

Mittags kehrten wir ins Kloster Helfta ein, wo uns Priorin Schwester Katharina in die bewegte Geschichte des Klosters einführte. Hier wurde nicht nur der Geist gestärkt, sondern auch die Architektur, restauriert von *Maas und Partner*, und die wunderschön gestalteten Außenanlagen von *DÄRR Landschaftsarchitekten* konnten ebenfalls bewundert werden.

## Mansfeld – Luthers Wurzeln hautnah

Frisch gestärkt fuhren wir nach Mansfeld, um mehr über Luthers Kindheit zu erfahren. Bürgermeister Andreas Koch und Ortsbürgermeisterin Undine Heisig begrüßten uns am Schloss. Ein besonderer Fokus lag auf Luthers Elternhaus, das 2014 durch *Anderhalten Architekten* modernisiert wurde, sowie der Lutherschule und der Stadtkirche St. Georg.

Zum Abschluss der aufregenden Exkursion machten wir noch einen letzten Halt im Mansfelder Hof und ließen die Eindrücke des Tages bei angeregten Gesprächen Revue passieren. Ein großer Dank gilt Carmen Niebergall für die Organisation dieser erlebnisreichen siebten Etappe unserer Exkursionen. Wir freuen uns schon auf die nächste Überraschungstour 2025 und heißen alle Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen!

Stefan Klima und Pia Wienrich

## Mitgliedernachrichten

### Neueintragungen

Herzlich willkommen in der  
Architektenkammer Thüringen!

#### Architektenliste Fachrichtung Architektur

Eintragung zum 16.10.2024:

- M. Sc. Mariia Aniskova, Erfurt
- Dipl.-Ing. (FH) Alexej Tornus, Heilbad Heiligenstadt

#### Freiwillige Mitglieder (Absolventen)

Eintragung zum 16.10.2024:

- M. Sc. Robert Anton, Dornburg-Camburg
- M. A. Marie-Theres Zimmermann, Leinefelde-Worbis

## Architekturforum Thüringen

**Veranstaltungsort: Aula der FH Erfurt,  
Schlüterstraße 1**

Dienstag, 26.11.2024, 18:30 Uhr

**Susanne Brorson:**

Seasonal Spontaneousness

Dienstag, 07.01.2025, 18:30 Uhr

**Inken Baller:**

weiter-bauen?

Das Architekturforum Thüringen wird vom BDA Thüringen und der Architektenkammer Thüringen unterstützt und organisiert von der Fakultät für Architektur und Stadtplanung der Fachhochschule Erfurt.

## Angebote der Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg

Termin		Thema + Referent/in	FS <sup>1</sup>	Entgelt <sup>2</sup>
02.12.24	🏠 🖥️	Überblick Nachhaltigkeitszertifizierung Dr.-Ing. Daniel Fehlhaber, Dipl.-Ing Tina Fehlhaber	4	115 €
03.12.24	🏠 🖥️	Bauherrenmanagement. Bauherren gezielt integrieren und koordinieren Architekt Dipl.-Ing. (FH) Horst W. Keller	8	170 €
04.12.24	🏠 🖥️	Bauen im denkmalgeschützten Bestand – Überblick für Planer Architekt Dipl.-Ing. Christian Grayer	8	210 €
05.12.24	🏠 🖥️	Projektmanagement- und Kommunikationsstrategien. Einblicke in die Praxis der Bauüberwachung Dipl.-Ing. Philipp Dornbusch	8	230 €
06.12.24	🏠 🖥️	Alternative Wärmeversorgung in bestehenden Gebäuden – Neue Chancen für den Denkmalschutz? Bernd Felgentreff	8	210 €
09.12.24	🏠 🖥️	Energieeffizienz ohne Bauschäden. Planungsfehler erkennen, um Bauschäden zu vermeiden. Was wir aus Fehlern (anderer) lernen können Architekt Dipl.-Ing. Stefan Horschler	8	170 €
10.12.24– 11.12.24	🏠 🖥️	„Guter Ton am Bau“ – Führungskräfte-Training (2-Tages-Paket) Bernd Sehnert	16	1000 €
12.12.24	🏠 🖥️	Selbst- und Zeitmanagement. Den persönlichen Arbeitsstil mit Hirn optimieren Bernd Sehnert	8	210 €
13.12.24	🏠 🖥️	Mit Power und Resilienz fit in das neue Jahr 2025 starten Bernd Sehnert	8	210 €
16.01.25– 17.01.25	🏠 🖥️	„Guter Ton am Bau“ – Kommunikationstraining (2-Tages-Paket) Michael Kugel	16	1000 €
22.01.25– 24.01.25	🏠 🖥️	Strategie- und Planungstage. Unternehmenserfolge strategisch planen (3-Tages-Paket) Bernd Sehnert, Dipl.-Betriebswirt (BA) Sebastian Raible	24	1990 €
28.01.25	Weimar	TAGUNG 20. Thüringer Brandschutz-Werkstatt	8	210 €

🏠 vor Ort in Ettersburg 🖥️ online

1: Fortbildungsstunden laut Fortbildungsordnung der AKT vom 18. Mai 2018

2: reguläres Entgelt für Mitglieder von AKT / anderen deutschen AK oder IK / BVS / VBI-LV Thüringen sowie für Angestellte im ÖD (nur für Tagungen)

#### Ansprechpartnerin:

Dipl.-Ing. Mandy Kirchner-Schmidt, Telefon: 03643 74284-15,  
kirchner-schmidt@bauhausakademie.de

#### Details, Anmeldung, aktuelle Angebote,

#### Teilnahmebedingungen:

📄 [www.bauhausakademie.de](http://www.bauhausakademie.de)

